

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Blatt Gils in Nr. 32 des Nebelspalters

Die Kommunisten haben den Namen Fritz Wartenweilers als Aushängeschild mißbraucht, Fritz Wartenweiler gehört ihrem Kreis nicht an, seine Rede, die er vor den «Partisanen des Friedens» hielt, wollte einem wahrhaften Frieden dienen.

Fritz Wartenweiler ist der hochgesinnte Idealist geblieben, der Inhalt seiner Rede im kommunistischen Zirkel steht nicht im Widerspruch zu seinen tapferen Schriften. Wir stellen das beruhigt fest und bedauern nur, daß Wartenweiler die kommunistische Tagung mit dieser Rede beehrte und damit dem Ableger der von den Kommunisten inszenierten «Weltfriedensbewegung» Gelegenheit gab, mit seinem guten Namen Propaganda zu treiben.

Das Wunder

Er hatte keinen Titel,
Er hatte kein Diplom,
Kein Ordensband am Kittel,
Und keinen Wechselstrom.
Er hatte keinen Wagen,
Er fuhr nicht Sesselbahn,
Er sah in seinen Tagen,
Nie einen Film sich an.
Er schrieb nie Formulare,
Auf dieser runden Welt —
Er lebte neunzig Jahre.
Das ist ein Wunder, gelt?

Robert Däster

Lieber Nebel

Kürzlich belauschte ich in den Bündner Bergen das Spiel von drei Kindern. Ein Knabe war der Hirte, ein Mädchen eine Kuh und ein kleinerer Knabe markierte ein Kälblein. Die Kuh hatte eine große Glocke umgehängt und das Kälblein eine kleinere, mit der es lustig voraus hüpfte. «Wenn ich ‚muu‘ sag, so muesch zue mir ko!» rief die Kuh ihm nach. Richtig, sie macht ‚muu‘ und das Kälblein springt gehorsam zu ihr zurück. Nun will auch der Hirte zeigen, zu was er da ist und treibt mit seiner Rute die Kuh zum schnelleren Gehen an. «Du darfsch mi nit triibe, i bi volle Milch.» «Schwig, e Kue ka jo gär nit schwätze.» OP



„Du mußt Dir klar darüber sein, daß wir am Südpol — auf der Unterseite des Globus sind —.“

Vergnügliche Pillen aus unserer Bundesverfassung

(Artikelnummern einfach, andere verzierter
Mit seltsam' Wörtchen: bis und ter und quater.
Das heißt zu deutsch nur: Zweiter, Dritter, Vierter,
Geschrieben halt vom alten Urgroßvater.)

Art. 23bis

Getreidehaltung schafft dem Bund oft Qualen;
Denn wieviel tausend Tonnen müssen's sein?
Im Ernstfall folgen wir dem Plane Wahlen —
(Ein andrer wirft in Bern die Fenster ein ...) WS